

# 175 Jahre Museum für Vor- und Frühgeschichte

2004 jährte sich die Gründung des Museums für Vor- und Frühgeschichte zum 175sten Mal. Als Gründungsdatum gilt der 16. Januar 1829, an dem der preußische Premierleutnant Freiherr Leopold von Ledebur per königlicher Ordre zum „Vorsteher der Unter-Abtheilung vaterländischer Alterthümer“ beim Kunstmuseum ernannt wurde. Mit wechselnden Namen und Standorten in Berlin – „Museum vaterländischer Alterthümer“ im Stadtschloss (1829–1835) und im Schloss Monbijou (1835–1849), „Sammlung nordischer Altertümer“ im Neuen Museum auf der Museumsinsel (1849–1886), „Vorgeschichtliche Abteilung“ des Völkerkundemuseums in der Prinz Albrecht-Straße (1886–1922), „Staatliches Museum für Vor- und Frühgeschichte“ im Martin Gropius-Bau (1922–1948), dann nach dem Krieg mit gleichen Namen in der Ruine des Völkerkundemuseums (1948–1960) und seit 1960 im Langhansbau des Schlosses Charlottenburg – blickt die heutige Einrichtung der Staatlichen Museen zu Berlin auf eine lange, zwar mehrfach gebrochene aber dennoch kontinuierliche Entwicklung zurück.

Die Jubiläumsfeiern leiteten im Sommer ein öffentliches Museumsfest anlässlich der Wiedereröffnung des von Grund auf sanierten und neu gestalteten Museums am 11. und 12. Juni ein.<sup>1</sup> Am 2. Dezember fand der eigentliche Festakt mit anschließendem Empfang durch den Präsidenten der Stiftung preußischer Kulturbesitz in der traditionsreichen Remise des Ägyptischen Museums bzw. in der benachbarten Abgussammlung der Freien Universität statt, an denen die aktiven und gewesenen Mitarbeiter sowie Freunde des Museums und Kollegen benachbarter Institutionen zahlreich teilnahmen (vgl. Titelbild). Nach der Begrüßung der Festversammlung durch den Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin, Prof. Dr. Peter-Klaus Schuster, einer Ansprache des Präsi-



Abb. 1: Teilnehmer des Kolloquiums „Archäologische Spezialmuseen“. Im Vordergrund von links nach rechts: Direktor i. R. des Museums für Vor- und Frühgeschichte Adriaan von Müller, Direktor i. R. der Antikensammlung Wolf-Dieter Heilmeyer, Direktor der Antikensammlung Andreas Scholl. Foto: Claudia Plamp.

denten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann, und einem Grußwort der Staatssekretärin der Senatsverwaltung für Forschung, Wissenschaft und Kunst, Frau Barbara Kisseler, hielt den Festvortrag der Direktor des Museums für Vor- und Frühgeschichte.

Wissenschaftlicher Höhepunkt der Festveranstaltung war ein zweitägiges internationales Fachkolloquium „Archäologische Spezialmuseen – Perspektiven und Ziele im 21. Jahrhundert“ am 3. und 4. Dezember im Vortragssaal des Museums für Vor- und Frühgeschichte (Abb. 1), das von der Eröffnung der Sonderausstellung „Machen wir uns ein Bild – der Neandertaler von Le Moustier“ am Abend des 3. Dezembers begleitet wurde (Abb. 2).<sup>2</sup>

<sup>1</sup> A. Hänsel, In neuen Räumen. Teileröffnung des Museums für Vor- und Frühgeschichte am 21. August 2003. *MuseumsJournal* 17,3, 2003, 46–47; W. Menghin, Alte Hülle – Neuer Kern. Zur Wiedereröffnung des Museums für Vor- und Frühgeschichte. *MuseumsJournal* 18,3, 2004, 19–21; ders., 175 Jahre Museum für

Vor- und Frühgeschichte. *Jahrb. preußischer Kulturbesitz* 41, 2005, 277–288.

<sup>2</sup> A. Hoffmann, Le Moustier und Combe Capelle. Die altsteinzeitlichen Funde des Schweizer Archäologen Otto Hauser. *Museum für Vor- und Frühgeschichte, Bestandskatalog Bd. 9* (Berlin 2003).



Abb. 2: Eröffnung der Sonderausstellung „Machen wir uns ein Bild – Der Neandertaler von Le Moustier“.

Im Vordergrund von links nach rechts: Kuratorin der Ausstellung Almut Hoffmann, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Klaus-Dieter Lehmann, Dr. Herbert Ullrich, Stellvertreter der Generaldirektor der Staatlichen Museen Günther Schauerte mit Tochter. Foto: Claudia Plamp.

Die Reden des Präsidenten der Stiftung preußischer Kulturbesitz, der Staatssekretärin der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kunst und des Direktors des Museums für Vor- und Frühgeschichte, die zum Festakt am 2. Dezember 2004 gehalten wurden, sind nachfolgend wiedergegeben.

Wilfried Menghin